

ben/ sich in seine Nahrung ein wenig geschicket/  
 vermeinet/er wolle nun gute Tage haben und sei-  
 nes Gütleins genießen/ so kömt der Menschen-  
 Bürger/rennet ihm mit seinem Pfeil zu Boden/  
 drückt ihm die Augen zu/ daß er sich niederlegen  
 und das Zeitliche verlassen muß. (9) Gleich wie  
 im Schlaf alle Glieder des Leibes ruhen/ daß we-  
 der Reg-oder Bewegung an ihne/spüret die See-  
 le aber mitten in der Leibes-Ruh ihre stete Wirck-  
 und Bewegung/ wie auch stete Vorbildungen/  
 damit sie ohne Unterlaß beschäftiget / hat also  
 solches auch der entseelte Körper in der Erden/  
 die Seele aber ist allezeit tüchtig und geschäftig/  
 denn der frommen Seelen haben ihre Belustig-  
 ung/ daß sie Gott von Angesicht zu Angesicht  
 schauen / daß sie mit den heiligen Engeln  
 das Heilig/ Heilig/ Heilig ist Gott/ frölich an-  
 stimmen und singen/ daß sie über den Anschauen  
 Göttlicher Majestät eine Besondere und vnaus-  
 sprechliche Freude empfinden/so gar/ daß sie auch  
 darüber alles ausgestandenen Unglücks und Lei-  
 des vergessen/ in ewiger Ruhe/ stolzen Friede  
 und sicherer Wohnung. (10) Gleich wie dem  
 schlafenden bald im ersten Schlaf seltsame Träu-  
 me und Einbildung vorkommen/ die bisweilen  
 so lieblich und frölich / daß er darüber in ein La-  
 chen geräth / bisweilen aber so traurig und  
 schrecklich seyn/ daß er darüber in einanderfah-  
 ret und sich darüber entsetzet / alles nach Bele-  
 genheit der Händel / damit er des Tages über-  
 umgangen ist/also folgen denen Todten auch ihre  
 Wercke nach. (11) Wegen des schlafenden Ge-  
 stalts: